

Pressemitteilung

03.07.2018

Neue EU-Mittelstands-Definition ist einmalige Chance für Europa

Morgen bietet sich für das EU-Parlament die einmalige Chance, die europäische Wirtschaft im Ganzen und den deutschen pharmazeutischen Mittelstand im Einzelnen zu stärken. Mit dem [Antrag zur Anpassung der Definition von kleinen und mittleren Unternehmen](#) könnten hier die richtigen Weichen gestellt werden. „Die Innovationskraft Europas und Deutschlands hängt maßgeblich vom Mittelstand ab. Es wird Zeit, dass dieses Rückgrat gestärkt wird“, so Dr. Martin Zentgraf, Vorstandsvorsitzender des Bundesverbands der Pharmazeutischen Industrie (BPI e. V.).

Seit ihrer Einführung 2003 ist die Definition für kleine und mittlere Unternehmen (KMU: max. 249 Mitarbeiter, max. 50 Mio. Euro Jahresumsatz) von der Europäischen Kommission nicht geändert worden. Jetzt endlich sollen die geltenden Parameter der Definition überprüft und auch auf sogenannte MidCaps ausgeweitet werden. MidCaps sind oft familiengeführte Unternehmen mit 250 bis maximal 3.000 Mitarbeitern – also der klassische deutsche Mittelstand. Die Definition ist entscheidend für den Zugang zu einer Vielzahl von Programmen der Forschungs- und Infrastrukturförderung.

Von 669 Pharmaunternehmen in Deutschland sind 93 Prozent KMUs und MidCaps. Ein beträchtlicher Teil der Exporterfolge geht auf das Konto des Mittelstandes und stärker noch als anderswo kommen in der Bundesrepublik Innovationen aus mittelständischen Firmen: Mit 14 Prozent Anteil der F&E-Ausgaben am Umsatz investiert die Pharmaindustrie mehr, als jede andere Branche in Forschung und Entwicklung.

Zentgraf: „Regierungsparteien demontieren sich, Autokonzerne liefern eine Steilvorlage nach der anderen an die östlichen Freunde, die mittelständische Pharmaindustrie steht für Standorttreue, Wachstum und Innovation. Hoffen wir, dass die Europäische Kommission dies als Chance für Europa erkennt und die einmalige Möglichkeit nutzt.“

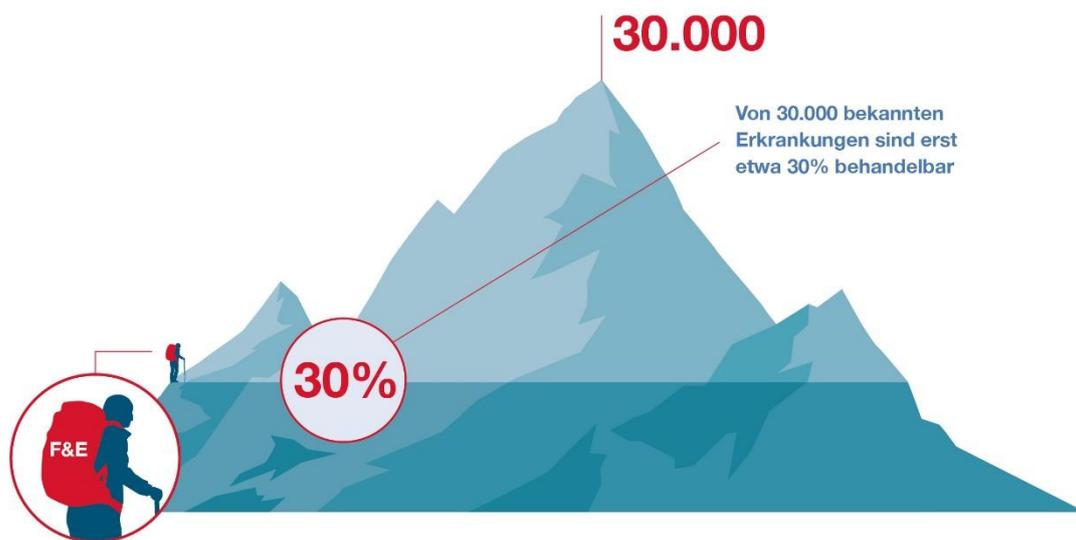
Der Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie e. V. (BPI) vertritt das breite Spektrum der pharmazeutischen Industrie auf nationaler und internationaler Ebene. Über 260 Unternehmen haben sich im BPI zusammengeschlossen.

Kontakt: Julia Richter (Pressesprecherin), Tel. 030/27909-131, jrichter@bpi.de

Pressemitteilung

03.07.2018

DIE PHARMAZEUTISCHE INDUSTRIE IN DEUTSCHLAND



<p>Spitzenleistung Forschungs- und Entwicklungsausgaben in Prozent vom Umsatz</p>	<p>99%</p>	<p>weniger Poliofälle seit 1988 in Deutschland, ABER noch immer erkranken pro Jahr weltweit fast neun Millionen Menschen an der behandelbaren Infektionskrankheit Tuberkulose</p>
<p>14% Pharmaindustrie</p>	<p>3</p>	<p>Arzneimittel speziell nur für Kinder, ABER im Krankenhaus werden die Kleinsten in 50% der Fälle mit Medikamenten für Erwachsene im „off-label-use“ behandelt.</p>
<p>10,6% EDV-Geräte, elektronische / optische Erzeugnisse</p>	<p>100%</p>	<p>nachgewiesener Nutzen eines Medikaments, bevor es in die Versorgung kommt, ABER in drei von vier Fällen wird einem nützlichen Arzneimittel aus rein formellen Gründen kein „belegter Zusatznutzen“ bescheinigt.</p>
<p>7% Automobilbau</p>	<p>94</p>	<p>Medikamente gegen seltene Erkrankungen, die den Patientinnen und Patienten in der Europäischen Union (EU) derzeit zur Verfügung stehen, ABER noch immer sind weiterhin ca. 8000 seltene Erkrankungen nicht ausreichend behandelbar.</p>
<p>5,9% Luft- / Raumfahrzeugbau</p>		

